

Aerztliche Anweisungen für die Mütter kranker Kinder.

von

Dr. H. Neumann,
Privatdocent in Berlin.

-
- | | |
|---|--|
| Anfälle (bei Pertussis, Epilepsie) 1. | Nerven 31, 13. |
| Angina 2. | Obstipation der Säuglinge 27. |
| Bad: Kamillen- 3, Salz- 4, Schwefel- 5,
Senf- 6. | Otitis purulenta 32. |
| Bandwurm 7. | Pediculosis 43. |
| Corset 8. | Perforatio membr. tympani 33. |
| Darmkatarrh 9, 3, 51, 48, 49. | Prurigo 5. |
| Chorea 13, 31. | Rhachitis 34, 4. |
| Dysenterie 10, 3. | Rhinitis 35. |
| Dyspepsie 11, 44. | Scabies 36. |
| Eichelkaffee 12. | Scarlatina 37. |
| Einwicklung 13. | Schiefer Rücken 38, 39. |
| Ekzem 14. | Schleimabkochung 40. |
| Entschuldigungszettel 16. | Scrophulose 47. |
| Gonorrhoe 17. | Seborrhoe 15. |
| Icterus 18. | Sitzen 38. |
| Imbecillitas 19. | Soor 41. |
| Intertrigo 20. | Stomatitis aphthosa 42. |
| Katarrh der Luftwege 21, 3, 49. | Syphilis 52. |
| Keuchhusten 22, 1, 25. | Thee mit Eiweiss und Cognac 9, Fenchel
44, Kümmel 44. |
| Klysma 23. | Tropfen 48. |
| Krankenhausweisung 24. | Umschläge: kühle 49, hydropathische 49,
mit Bleiwasser oder essigsaurer Thon-
erde 45. |
| Luft im Zimmer 25. | Urticaria 5. |
| Lungenentzündung 49, 3, 51, 25. | Wein-Anordnung 51, -Verbot 46. |
| Milchnahrung: Menge 27, Kochen 28. | Zähne 50. |
| Morbilli 26, 25, 49. | |
| Nephritis, Prophylaxe 29, Behandlung 30. | |



Berlin W. 35.
Verlag von Oscar Coblentz.
1895.



**Biblioteka Główna
WUM**



Die folgenden Vorschriften, welche sich besonders für die Armenpraxis und für Polikliniken, aber auch sonst empfehlen dürften, werden nach Bedürfnis den Müttern kranker Kinder in meiner Poliklinik mitgegeben. Sie sind dazu bestimmt, die ausführlichen Anweisungen, die in jedem Fall auch mündlich gegeben, häufig aber von den Müttern falsch aufgefasst oder nicht behalten werden, dem Gedächtnis besser einzuprägen und ihre sachgemässe Anwendung zu sichern. Gleichzeitig schliessen sie an den Krankheitsfall allgemeine hygienische Rathschläge an. Drittens finden sich einige häufig gebrauchte Formulare. Es sind nach meiner Erfahrung diese schriftlichen Anweisungen den Müttern sehr erwünscht und werden von ihnen meist sorgfältig aufbewahrt. Ton und Inhalt der Vorschriften sind der Redeweise, dem Gedankengange und, was nicht am wenigsten wichtig ist, den materiellen Verhältnissen, unter denen meine poliklinische Clientel lebt, angepasst. So musste z. B. fast bei allen Temperaturbestimmungen auf die Anwendung des Thermometers, welches in diesen Kreisen nicht anschaffbar ist, verzichtet werden.

Nur selten wird die Mitgabe eines Zettels genügen. Ich gebe vorstehend die häufigeren Combinationen, welche bei den einzelnen Krankheiten unter Umständen zu treffen sind; die freigelassenen Stellen sind sachgemäss auszufüllen; nicht Zutreffendes ist auszustreichen. (Bei Rhachitis gebe ich Syr. ferr. jod. oder Phosphor [0,01 : 10 Ol. am., 1 mal tägl. 10 Tropfen, oder 0,01 : 100,0 Ol. jec., 1 mal 1 Theelöffel]; die Tropfenverordnung bei Brechdurchfall [No. 48] bezieht sich auf Tct. Veratri 0,1 : 5,0 Spirit. dilut., 3—8 Tropfen nach dem Alter des Säuglings.)

Priv.-Doc. Dr. H. Neumann.

Die **Vorschriften** sind zu beziehen:
durch alle **Buchhandlungen** sowie
direct von der **Verlagshandlung**
zu folgenden Preisen:

100 Blatt (enthaltend je 1–4 Vorschriften auf weissem Papier) : . M.	1,—
200 " " " " " " " " à 100 "	—,90
300 " " " " " " " " à 100 "	—,75
500 " " " " " " " " à 100 "	—,60
über 500 Blatt " " " " " " " " à 100 "	—,50

Weniger als 10 Exemplare ein und desselben Blattes werden nicht abgegeben.

Ein Probe-Exemplar

sämtlicher (52) Vorschriften
kostet 50 Pfennige.

— **Bestellzettel einliegend.** —

Machen Sie bei jedem Anfall einen Strich:

Wochentag	
Montag	Tag
	Nacht
Dienstag	Tag
	Nacht
Mittwoch	Tag
	Nacht
Donnerstag	Tag
	Nacht
Freitag	Tag
	Nacht
Sonnabend	Tag
	Nacht
Sonntag	Tag
	Nacht

Ihr Kind hat eine **Halsentzündung**. Kaufen Sie für 5 Pfg. Kalkwasser, vermischen Sie es mit der gleichen Menge abgekochten und wieder abgekühlten Wassers und lassen Sie alle $\frac{1}{2}$ Stunde gurgeln. Tauchen Sie eine Serviette in kühnkaltes Wasser, wringen Sie sie aus und legen sie um den Hals; hierüber ein wollenes Tuch! Das wollene Tuch muß die nasse Serviette überall gut bedecken. Wechseln Sie alle Stunde.

Das Kind muß sein eigenes Taschentuch haben und darf nicht mit anderen Kindern in Berührung kommen. Es darf nur in den Ausguß oder in den Nachttopf ausspucken.

Baden Sie das Kind morgens und abends
warm in Kamillen (1 kleinen Tassenkopf Kamillen auf-
brühen!) und übergießen Sie vor dem Herausnehmen
den Rücken langsam von oben nach unten mit einem
Topf kalten Wassers.

Baden Sie das Kind in Staßfurter Salz und nehmen Sie auf ein Bad 3 (6)*) gehäufte große Löffel Salz. Lösen Sie das Salz zunächst in heißem Wasser auf und gießen Sie die Lösung, wenn ein sandiger Rückstand bleibt, durch ein grobes Tuch in das Bad. Das Bad soll lauwarm sein und 10 Minuten dauern; das Kind muß hiernach 1—2 Stunden lang gut schlafen. Schläft es länger oder wird es matt und schlaff, so geben Sie das Bad nur 1 Tag um den anderen oder nehmen weniger Salz hinein oder lassen es lieber, wenn es ihm nicht bekommt, ganz weg.

*) = 2 (4) Pfund.

Kaufen Sie $\frac{1}{2}$ Pfund (250 gr) Schwefelleber und theilen es in 5 Theile (ungefähr à 50 gr); lösen Sie eine Portion in warmem Wasser zu einem dicken Brei und beschmierem Sie hiermit das ganze Kind. Dann setzen Sie es in einer hölzernen Badewanne oder in einem Holz-Zuber in ein lauwarmes Bad; waschen es nach $\frac{1}{4}$ Stunde gut ab und trocknen es ab; schmieren Sie es dann mit der verordneten Salbe gut ein und streuen hierauf reichlich Mehl (damit die Salbe sich nicht abwischt)!

Kaufen Sie für 10 Pfg. Senfmehl; rühren Sie eine Hand voll auf einer Untertasse mit wenig lauem Wasser zu einem Brei an und lassen Sie ihn ein paar Minuten stehen, bis er scharf riecht; dann füllen Sie ihn mit einem Löffel in einen leinenen Beutel oder in ein leinenes Tuch, welches Sie zu einem Beutel drehen; schwenken Sie den Beutel im Bad hin und her und lassen Sie ihn dann im Badewasser hängen — Das Bad soll ziemlich heiß sein — natürlich, ohne daß sich das Kind verbrüht.

Halten Sie das Kind in das Bad einige Augenblicke hinein und nehmen es dann wieder heraus; wiederholen Sie dies mehrere Male hintereinander, bis das Kind lebhafter wird.

Wiederholen Sie das Senfbad alle Stunden.

Ihr Kind hat durch das Essen von rohem Fleisch einen **Bandwurm**. Geben Sie ihm am Tage vor der Kur zum Abführen ein; am nächsten Tage muß es morgens nüchtern das verschriebene Mittel innerhalb $\frac{1}{2}$ Stunde einnehmen. Damit es nicht bricht, geben Sie dabei etwas schwarzen Kaffee.

Wenn es zu Stuhle gehen will, so setzen Sie es auf einen Topf mit warmem Wasser. Wenn der Bandwurm kommt, dürfen Sie nicht an ihm ziehen. Bringen Sie den ganzen Wurm in Wasser aufbewahrt zu mir. Am wichtigsten ist der Kopf. Derselbe sitzt dem dünnen, fadenförmigen Hals wie ein Stechnadelkopf auf und hat manchmal kleine schwarze Punkte.

Ein junges Mädchen braucht überhaupt kein Corset, sondern nur ein Leibchen mit Schultergürteln, an dem die Hose und Röcke angeknüpft werden. Wenn Sie sich aber trotzdem einbilden, daß Ihr Kind ein richtiges Corset nöthig hat, so darf es nach oben nicht auf die Brust drücken und nicht höher als bis zu den Brustwarzen reichen und nach unten nicht auf den Magen und die Leber drücken; überhaupt aber darf es natürlich nicht fest geschnürt sein.

Brühen Sie einen Theelöffel schwarzen Thee mit einem halben Liter Wasser auf; ist der Thee abgekühlt, so quirlen Sie das Weiße von einem guten Ei hinein und seihen durch ein grobes, sauberes Tuch. Gießen Sie hierzu Theelöffel guten Cognac (aus der Apotheke) und verwahren Sie das Ganze kühl und sauber auf.

Hiervon geben Sie dem Kinde kalt und zwar alle paar Minuten einen Löffel voll; wenn es alle ist, brühen Sie wieder einen halben Liter auf. Sie dürfen keinen Zucker hineinthun.

Das Kind hat die **Ruhr** und darf deshalb nur schleimige und mehligte Speisen bekommen (Hafergrütze, Grieß, Graupen, Reis, Mehl — Alles in Wasser gekocht); außerdem alte Semmel und gerösteten Zwieback. Es darf keine Milch, kein Fleisch, keine Brühe und keine Eier bekommen. Es bekommt jeden Tag einmal zum Abführen; wenn dies nach 3 Stunden gewirkt hat, geben Sie regelmäßig alle Stunden 1-Löffel Medizin. Die Ruhr ist ansteckend; die Bindeln müssen ausgekocht werden, das Kind muß seinen eigenen Nachttopf haben, der mit heißem Wasser gereinigt wird. Danach waschen Sie sich jedesmal die Hände.

Ihr Kind hat **Leibschmerzen**. Sie müssen ihm die Brust (Flasche) regelmäßig, höchstens alle 2 Stunden geben. Wenn es in der Zwischenzeit schreit, so geben Sie ihm nur ein paar Löffel dünnen Fenchelthee. Wenn Sie ihm jedesmal beim Schreien die Brust geben, so bekommt es immer mehr Leibschmerzen und schreit immer mehr. Wenn man sich den Magen verdorben hat, wird der Magen nicht dadurch besser, daß man immer mehr isst.

Auch können Sie, wenn das Kind sehr schreit, einen harten Leib hat und die Beine an den Leib zieht, den Leib mit warmem Del von der rechten nach der linken Seite leicht streichen oder ein Seifenzäpfchen oder ein kleines Klystier mit Fenchel- oder Kamillenthee geben.

Kaufen Sie beim Droguisten für 5 Pfg. gemahlene und geröstete Eichkaffee. Kochen Sie einen gehäuften Theelöffel auf 2 Saugflaschen Wasser so lange, wie man ein Ei kocht. Dann lassen Sie (am besten über Nacht) den Kaffee absetzen und gießen ihn ab.

Nehmen Sie ein Laken, welches in stubenwarmes Wasser getaucht ist, breiten Sie es über einer großen wollenen Decke aus. Legen Sie Ihr Kind nackt darauf und schlagen Sie zuerst das nasse, dann das wollene Tuch um den ganzen Körper, so daß nur der Kopf frei bleibt. Nach Stunde packen Sie das Kind an, waschen es schnell am ganzen Körper mit Wasser aus der Wasserleitung ab und trocknen es. Diese feuchte Einwicklung wird am besten eine Weile nach dem ersten Frühstück gemacht; danach dann lassen Sie das Kind, wenn es gutes Wetter ist, $\frac{1}{2}$ Stunde draußen herumlaufen.

Kaufen Sie für 5 Pfg. Zinkblütthen; schütten Sie etwas davon auf eine Untertasse, thun hierzu ein paar Tropfen Speiseöl oder Rüböl und verrühren es so, daß ein dicker weißer Brei entsteht. Diesen Brei schmieren Sie auf den Ausschlag und streuen hierauf Kartoffelmehl. Sobald die Haut von dem Brei nicht mehr dick bedeckt ist, schmieren Sie ihn von Neuem herauf. Sie dürfen an den Ausschlag kein Wasser bringen und darum die wunden Stellen gar nicht waschen.

Es ist allerdings richtig, daß nässende Ausschläge zuweilen bei hitzigen Krankheiten verschwinden, es ist aber nicht richtig, daß dadurch, daß man einen Ausschlag heilt, eine Krankheit entstehen kann. Hingegen macht vernachlässigter Ausschlag Drüenschwellungen und Entzündungen.

Reiben Sie darum die Borsten auf dem Kopf mit Speiseöl gründlich an und waschen Sie sie ab; wenn dies schwer geht, so helfen Sie vorsichtig mit dem stumpfen Ende eines Löffelstiels nach. Hiernach schmieren Sie die verordnete Salbe regelmäßig an, damit sich der Ausschlag nicht wieder bildet.

.....

ist an erkrankt

und muß die Schule bis zum

verfüumen.

....., den 189

.....

Arzt.

Ihre Tochter hat einen ansteckenden **Ausfluß**. Waschen Sie alle Stunden mit einem sauren Verbandwatte, den Sie in tauchen, allen Eiter ab und legen Sie ein großes Stück Watte, welches etwas angefeuchtet ist, zwischen die Beine; befestigen Sie es mit einer Bindel oder mit der Hose.

Außerdem kaufen Sie sich einen Gummiballon mit einem weichen Aufsatz und spritzen hiermit mal täglich aus. Sie legen das Kind hierzu auf einen Tisch und lassen durch eine andere Person die Beine gegen den Bauch ziehen und aneinander halten, so daß Sie die kranken Theile deutlich sehen können; dann wischen Sie anheft den Eiter ab, ziehen die Theile auseinander und bringen den Aufsatz des Ballons, den Sie vorher gefüllt und am Aufsatz eingedöht haben, in die Scheide; drücken Sie den Ballon langsam aus, ohne daß Ihnen etwas in die Augen spritzt und wiederholen Sie dies, bis kein Eiter mehr kommt.

Das Kind soll viel zu trinken bekommen (Milch u. dergl., aber kein Bier). Es muß richtigen Stuhlgang haben.

Das Kind darf nicht unten hinfassen und muß sich jedesmal, wenn es dies gethan hat, die Hände waschen. Ebenso müssen Sie sich selbst die Hände waschen, wenn Sie das Kind gereinigt haben. Vor Allem dürfen die Augen nicht mit schmutzigen Fingern berührt werden, damit sie sich nicht ebenfalls entzündend.

Das Kind hat die **Gelbsucht**, es darf darum keine Milch trinken und nichts Fettess (keine Butter, kein Schmalz); es darf kein Ei und kein Fleisch bekommen. Hingegen kann es trinken: Kaffee, Thee, Brühe (ohne Fett) und essen: Hafergrüße, dicken Brühreis, Griesbrei, Mehlbrei; Semmel, gerösteten Zwieback. — Kaufen Sie sich für 5 Pfg. künstliches Karlsbader Salz; thun Sie hiervon 1-Löffel in 1 Weinglas lauwarmen Wassers und geben Sie aus dem Glas dem Kind alle Stunden Löffel voll. Führt es öfter als 2mal im Tage ab, so müssen Sie weniger geben. — Legen Sie während der Nacht ein dickes, kaltes nasses Tuch auf den Bauch und darüber ein wollenes Tuch. — Kommen Sie alle Tage wieder und bringen jedesmal Urin von demselben Tage in einer sauber ausgespülten Flasche mit.

Ihr Kind ist in seiner **geistigen Entwicklung** etwas zurück. Wenn Sie sich mit ihm etwas beschäftigen, wird es aber noch Fortschritte machen. Solche Kinder haben manche Eigenheiten in ihrem Charakter, auf die man Rücksicht nehmen muß; darum dürfen Sie aber nicht die Geduld verlieren, sondern müssen es zu erziehen suchen.

Bevor es zur Schule angemeldet wird, kommen Sie mit dem Kinde zu mir. Wahrscheinlich wird es besser sein, wenn es zunächst noch vom Schulbesuch befreit wird.

Kaufen Sie für 5 Pfg. Kaltwasser und für 5 Pfg. Leinöl; rühren Sie es auf einer Untertasse so zusammen, daß es wie Eigelb aussieht; tauchen Sie weiche Leinläppchen oder dünne Lagen Verbandwatte ein und legen sie recht feucht in die wunden Hautfalten.

Ihr Kind hat einen **Katarrh**. Er kommt nicht von Erkältung, sondern von Ansteckung. Sorgen Sie für frische und reine Luft, welche frei von Staub ist. Wenn der Schnupfen stark ist, so reinigen Sie die Nase öfters mit einem Pröpfchen aus Verbandwatte; ist im Hals viel Schleim, so wischen Sie ihn vorsichtig heraus; ist stärkeres Nöcheln auf der Brust, so legen Sie einen lauwarmen Umschlag um die Brust herum und darüber ein wollenes Tuch. Hat das Kind aber Hitze, so müssen Sie kühle Umschläge um Brust und Bauch machen und, bis die Hitze nachläßt, alle halbe Stunde wechseln. Achten Sie darauf, ob sich das Kind im Wachen oder Schlaf häufig nach einem Ohr greift, oder ob ein Ohr beim Waschen empfindlich ist, oder ob es gar läuft, und gehen Sie dann gleich zum Doktor.

Ihr Kind hat den **Keuchhusten**. Sorgen Sie im Zimmer für frische und reine Luft und lassen Sie wo möglich Nachts ein Fenster auf (ohne daß es aber zieht); gehen Sie, wenn es nicht zu windig ist, sehr viel in's Freie, aber nicht dahin, wo andere Kinder sind, damit diese nicht von Ihnen angesteckt werden. Stützen Sie den Kopf beim Anfall. Sie können den Anfall abkürzen, wenn Sie den Schleim vorsichtig aus dem Hals holen. Halten Sie für das Kind sein eigenes Taschentuch und geben Sie es oft in die Wäsche. Größere Kinder müssen in einen Topf mit Wasser aushusten. Bricht das Kind, so müssen Sie ihm immer wieder von Neuem kühl oder lauwarm zu essen und zu trinken geben (viel Milch und zwar in der Form, die dem Kinde am angenehmsten ist).

Sie bekommen eine Medizin; geben Sie hiervon alle Stunden

Kaufen Sie einen Irrigator mit einem weichen Klystieransatz. Füllen Sie ihn mit lauwarmem Wasser, dem Sie einen Theelöffel Salz zusetzen. Hängen Sie ihn an der Wand über dem Bett auf oder stellen Sie ihn auf ein Spind am Bett. Legen Sie das Kind auf eine wasserdichte Unterlage und zwar legen Sie es auf die Seite, so daß der Hintere recht hoch liegt. Lassen Sie aus dem Schlauch etwas Wasser ausfließen, drücken Sie dann den Schlauch zu und führen Sie den gut eingedölkten Ansatz vorsichtig in den After ein. Wenn aus dem Irrigator kein Wasser mehr abläuft, ziehen Sie den Ansatz heraus und lassen das Kind zu Stuhl gehen.

Das Kind

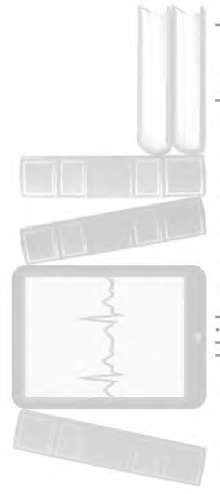
leidet an und bedarf

dringend der Aufnahme in ein Krankenhaus.

....., den 189.....

.....

Arzt.



In dem Zimmer, in dem Ihr Kind liegt, muß die Luft Tag und Nacht möglichst frisch und rein sein. Wenn es die Jahreszeit irgend zuläßt, muß deshalb ein Fensterflügel weit offen stehen — natürlich, ohne daß es am Bett zieht. Damit kein Staub entsteht, darf im Zimmer nicht gespielt oder gearbeitet werden; auch müssen Sie nicht ansfeigen, sondern feucht abwischen. Es soll im Zimmer nicht geraucht und nicht Wäsche getrocknet werden.

Ihr Kind hat die **Masern**. Sie müssen es im Bett halten und alle übrigen Kinder aus dem Zimmer entfernen. Im Zimmer muß möglichst frische und reine Luft sein. Es ist dies wichtig, damit keine Lungenentzündung entsteht.

Hingegen ist es ein Irrthum, daß das Kind besonders warm gehalten werden muß; im Gegentheil müssen Sie, wenn es starke Hitze hat, fleißig kühle Umschläge machen.

Weil die Augen entzündet sind, soll das Kind nicht gerade in das Licht sehen; darum braucht aber nicht das Zimmer ganz dunkel gemacht zu werden.

Sorgen Sie für Stuhlgang, ohne aber stark abzuführen (Kurella's Brustpulver oder Ricinusöl). — Geben Sie reichlich Milch und Milchsuppen zu essen.

So lange der Ausschlag besteht, stecken die Masern an. Das Kind selbst und ebenso die Geschwister dürfen während Wochen nicht in die Schule gehen.

Wenn das Fieber noch 3—4 Tage nach Beginn des Ausschlages nicht nachläßt, ist es dringend nöthig, zum Arzt zu schicken.

Sie können die Milch kaufen, wo Sie wollen; aber Sie müssen sie aus dem Laden holen, sobald er geöffnet wird, oder aus dem Kuhstall, sobald sie gemolken ist. (Nicht Milch von **einer** Kuh!) Es muß die Milch also möglichst frisch sein; außerdem muß sie ganz sauber sein, d. h. sie darf am Boden nach 2 Stunden gar keinen Schmutz absetzen. Sonst nützt im Sommer alles Kochen nichts.

Sobald Sie die Milch in der Küche haben, vermischen Sie sie so mit Milch und Zucker, wie sie das Kind zu trinken bekommen soll, und füllen das Ganze in Patentbierflaschen. Diese Flaschen stellen Sie offen in Ihren größten Koch- oder Schmortopf, nachdem Sie sie mit einem neuen Scheuerlappen unwickelt haben, so daß sie nicht den Boden des Topfes berühren. Dann gießen Sie in den Topf Wasser, so daß die Flaschen möglichst weit im Wasser stehen. Kocht das Wasser, so halten Sie es noch 20 Minuten im Kochen, dann schließen Sie die Flaschen, nehmen sie heraus und stellen sie, wenn sie sich genügend abgekühlt haben, in kaltes Wasser. In heißen Tagen müssen Sie das Wasser alle Stunde wechseln. In jeder Mahlzeit gießen Sie aus einer Flasche ab, kochen noch einmal auf und füllen in die Saugflasche. Sie dürfen keinen Rest zurückgießen.

Benutzen Sie keine Schlang- oder Patentflasche, sondern nehmen Sie einen einfachen Saugpfropfen und eine Strichflasche. Die Saugflasche reinigen Sie mit heißem Sodawasser (ebenso auch die Patentbierflaschen!), spülen nach und lassen alles Wasser gut herauslaufen. Nach dem Trinken stülpen Sie die Innenseite des Pfropfens nach außen und reiben sie mit Salz ab; Sie verwahren den Pfropfen in sauberem Wasser.

Nur in den ersten 2—3 Wochen geben Sie dem Kind 1 Theil Milch und 2 Theile Wasser, später geben Sie gleiche Mengen Milch und Wasser; auf 4 Strich Wasser kommt ein reichlicher Theelöffel Zucker (am besten Milchzucker aus einer Apotheke); sobald es das Kind verträgt, so geben Sie ihm $\frac{2}{3}$ Milch und $\frac{1}{3}$ Wasser. Daß die Milch zu stark ist, erkennen Sie an Aufstoßen, viel Winden, grünem oder dünnem Stuhl; wenn das Kind sehr verstopft ist, so brauchen Sie deswegen nicht weniger Milch zu geben; Sie können dann aber statt des Wassers dünnen Haferfchleim zusetzen und, wenn dies nicht genügt, noch etwas gute Butter. Nützt dies auch nicht, so versuchen Sie den Stuhl dadurch leichter zu machen, daß Sie dem Kind 1—2 Theelöffel Leberthran oder Olivenöl oder Apfelsinen-saft (mit Wasser verdünnt) geben. Nützt selbst dies nicht, so thun Sie so oft in jede Flasche 1 Messerspitze gebrannte Magnesia oder Ribke'sches Kinderpulver, als sich zu einem regelmäßigen Stuhl nöthig zeigt. Starke Abführmittel schaden; besser ist noch im Nothfall ab und zu ein Klystier mit Kamillenthee.

Hat das Kind zu oft Stuhl, so setzen Sie sofort die Milch aus, geben nur Graupen- oder Haferfchleim und gehen zum Arzt. Schieben Sie den Durchfall nicht auf die Zähne und warten Sie nicht! Es sterben jedes Jahr tausende von Kindern nicht an den Zähnen, sondern deswegen, weil die Mütter auf den Durchbruch der Zähne gewartet und hierbei die Krankheit vernachlässigt haben.

Um der **Nierenwasser sucht** vorzubeugen, darf das Kind während der nächsten 14 Tage nicht bekommen: Fleisch, Brühe, Eier, Bier, Wein. Es soll sehr viel Milch trinken, auch kann es Milchsuppen, Hafergrütze, Gries, Reis, Mehlbrei, Butterfömmel bekommen. — Nach 14 Tagen bringen Sie Urin von demselben Tage in einer sauberen Flasche zur Untersuchung und lassen sich Bescheid sagen. — Das Kind darf erst nach 4 Wochen, falls es nicht mehr schuppt, in die Poliklinik kommen.

Ihr Kind hat die **Nierenwassersucht**. Kaufen Sie sich einen Badethermometer; baden Sie das Kind einmal täglich bei Grad während Minuten; nach dem Herausnehmen wickeln Sie das Kind in eine große wollene Decke, so daß nur der Kopf heransieht, und geben ihm reichlich warmen-Thee zu trinken. Nach Stunde trocknen Sie es ab und legen es, wie gewöhnlich, in's Bett. Wird dem Kinde während des Bades oder während der Einwicklung schlecht, so daß es blaß wird oder keine Luft bekommt, so nehmen Sie das Kind gleich heraus und geben ihm schwarzen Kaffee oder Wein zu trinken.

Sammeln Sie den Urin, den das Kind in 24 Stunden läßt und messen Sie jeden Tag wie viel es ist, und schreiben Sie es mir auf. — Bringen Sie mir jedesmal frischen Urin in einer sauberen Flasche zur Untersuchung mit.

Ihr Kind hat **schwache Nerven**. Ernähren Sie es kräftig: geben Sie ihm viel Milch, Eier, fette und mehlige Speisen, jedoch nicht zu viel Fleisch und überhaupt nicht Kaffee, Bier oder Wein. Lassen Sie es früh zu Bett gehen und viel schlafen. Achten Sie darauf, ob es auch wirklich schläft und die Hände über der Bettdecke hat; da nervöse Kinder oft Neigung haben, an den Geschlechtstheilen zu spielen, so müssen Sie auch am Tage hieran denken (wenn es z. B. sehr lange auf dem Closet zu bleiben pflegt). Am Morgen waschen Sie es am ganzen Körper kalt ab und trocknen es, ohne zu sehr zu reiben. Schicken Sie es viel in die Luft, aber sorgen Sie, daß es sich nicht übermüdet. Lassen Sie es später turnen, schwimmen, Schlittschuhlaufen. Suchen Sie krankhafte und nervöse Eigenheiten, wie Eigensinn, Reizbarkeit, Unaufmerksamkeit von wirklichen Unarten und Ungehorsam zu unterscheiden: nehmen Sie auf das Krankhafte Rücksicht, aber verweichlichen Sie darum das Kind nicht und geben Sie nicht allen seinen Launen nach.

Ihr Kind hat **Ohrenlaufen**. Spritzen Sie das Ohrmal täglich aus. Kaufen Sie sich hierzu einen Gummiballon mit weicher Spitze und lösen Sie in einem Tassenkopf lauwarmen Wassers eine Messerspitze Kochsalz auf; nachdem Sie den Ball ganz zusammengedrückt haben, stecken Sie seine Spitze in das Salzwasser und lassen ihn langsam wieder sich ausdehnen; dann ziehen Sie das Ohr etwas vom Kopf ab, stecken die Spitze des Balles in den Anfang des Gehörgangs und drücken den Ball zusammen. Spritzen Sie jedesmal Bälle voll ein. — Halten Sie ein Handtuch oder eine Untertasse unter. Trocknen Sie nachher das Ohr außen sauber ab.

Das Kind muß immer Verband-Watte im Ohr haben. Stecken Sie alle Stunde einen neuen Pfropfen hinein; der Pfropfen muß lang und dünn sein und so gedreht werden, wie ich es Ihnen zeige. — Die schmutzige Watte verbrennen Sie.

Kommen Sie mit dem Kinde alle Tage; wird es aber hinter dem Ohr dick, so kommen Sie gleich. — Wird das Ohrenlaufen nicht regelmäßig behandelt, so kann das Kind hierdurch um sein Gehör und selbst um sein Leben kommen.

Das Kind hat ein **Loch im Trommelfell**; damit nicht wieder Ohrenlaufen eintritt, darf kein kaltes Wasser in das Ohr kommen; es darf Ihr Kind. darnun nicht frei baden. Auch muß es immer saubere Verbandwatte im Ohr tragen, damit sich das Ohr nicht erkältet.

Ihr Kind hat die **englische Krankheit**. Gute Luft und gute Ernährung sind die besten Mittel hiergegen. Das Kind muß möglichst viel an die frische Luft kommen, und ebenso müssen Sie zu Hause für gute Luft sorgen.

Das Kind soll nicht getragen werden, sondern in einem Wagen auf harter Unterlage (oder Schwabe) liegen, damit der Rücken nicht noch krümmer wird. Es soll Milchsuppen (mit Kindergriez, Hafermehl oder Potsdamer Zwieback), auch etwas Brühsuppe mit Griez, Reis u. s. w. bekommen, auch weich gekochtes Ei (zusammen mit dem Eiweiß), wenn es Ei gerne nimmt. Wenn Ihr Kind Zähne hat, kann es auch Buttersemmel und etwas weißes, feingehacktes Fleisch essen.

Kaufen Sie sich für 30 Pfg Jodeisensyrup und geben Sie dem Kinde hiervon 2 mal täglich Tropfen in 1 Löffel abgekochten Wassers.

Sie bekommen eine Medizin; geben Sie von ihr Morgens nach der ersten Flasche (also täglich einmal) Wenn die Medizin zu Ende ist, muß sie noch einmal gegeben und deswegen das Recept wieder unterschrieben werden.

Nehmen Sie auf einen Tassenkopf lauwarmen Wassers eine Messerspitze Salz. Legen Sie den Kopf weit hintenüber und gießen Sie das Salzwasser mit einem Theelöffel in die Nase; das Wasser fließt in den Mund oder aus dem anderen Nasenloch wieder heraus. Gießen Sie das Wasser auf jeder Seite ein paar Mal hinein und lassen Sie dann das Kind (ohne zu große Gewalt!) schnauben.

Gießen Sie das Wassermal täglich ein.

Ihr Kind hat die **Krätze**. Die Behandlung hat nur dann einen Zweck, wenn alle anderen Personen in Ihrer Familie, welche sich ebenfalls und zwar besonders in der Nacht kräzen müssen, gleichzeitig in ärztliche Behandlung kommen. Sonst steckt Einer immer von Neuem den Anderen an.

Während der Kur behält das Kind dieselbe Kleidung und Wäsche an. Seine anderen Kleider und Wäschestücke müssen Sie, soweit möglich, ausseifen und durchkochen.

Es wird Ihnen eine Einreibung verschrieben; hiermit reiben Sie das Kind sehr gründlich ein; Sie fangen an den Füßen an; nach den Beinen kommen die Hände und Arme heran; besonders lange müssen Sie die Fuß- und Handteller, den Raum zwischen den Zehen und Fingern, sowie die Handgelenke einreiben. Zum Schluß wird der Kumpf herangenommen; nur Kopf und Gesicht werden nicht eingerieben. Die ganze Einreibung muß mindestens 10 Minuten dauern.

Sie machen die Einreibung drei Abende hintereinander und waschen während dieser Zeit das Kind nicht. Am vierten Tage seifen Sie das Kind mit weißer Seife ab, ziehen ihm reine Wäsche an und stellen es mir wieder vor. Es bleibt manchmal ein Ausschlag zurück, der nicht mehr ansteckend ist und für dessen Beseitigung ich Ihnen das Nöthige angeben werde.

Ihr Kind hat **Scharlach**; es muß darum im Bett bleiben und darf mit anderen Kindern nicht in Berührung kommen. Im Zimmer muß frische und reine Luft sein. Das Kind soll nur Milch und Milchsuppen zu essen bekommen. Es muß alle Stunde mit verdünntem Kalkwasser gurgeln. So lange es starke Hitze hat, machen Sie kalte Umschläge. Ebenso lange soll es stündlich 1-Löffel Ungarwein in abgekochtem Wasser bekommen.

Der Scharlach steckt so lange an, als die Haut schuppt. Die Schuppen gehen schneller ab, wenn Sie das Kind jeden Tag baden, im Bade abseifen und nach dem Bade mit Vaselin ein fetten. Das Kind darf erst wieder in die Schule gehen, wenn es gar nicht mehr schuppt; keinesfalls darf das Kind, und ebenso seine Geschwister, früher als nach Wochen zur Schule kommen. Wenn die Schuppung fertig ist, muß desinficirt werden.

Damit Ihr Kind nicht kurzsichtig und nicht schief wird, beachten Sie Folgendes: Lassen Sie es nur bei hellem Licht und in der Nähe des Fensters arbeiten; das Licht muß von der linken Seite her kommen. Das Kind muß an einem geraden (nicht runden) Tisch arbeiten, zwischen dessen Füßen keine Querleisten und kein Schubfach sein darf. Der Sitz des Stuhles muß so hoch sein, daß der Ellenbogen die Tischplatte berührt, wenn der Arm zwar gebeugt ist, aber am Körper anliegt. Deswegen muß der Stuhl auf Klöße gesetzt werden, deren Höhe vorher ausgemessen ist. (Sind mehrere Schulkinder da, so können zwar alle den gleichen Tisch benutzen, jedes muß aber seinen eigenen Stuhl haben.) Da durch die Erhöhung des Stuhles die Füße in der Luft schweben, so muß eine Fußbank heruntergesetzt werden, auf welcher der ganze Fuß aufsteht. Der Stuhl wird beim Arbeiten unter den Tisch geschoben (etwa 5 cm) und der Rücken durch ein Kissen gestützt. Geschieht dies Alles, so sitzt das Kind von selbst gerade; kann es aber hierbei nicht deutlich genug sehen, so muß es zum Augenarzt gehen und, wenn nöthig, eine Brille bekommen. Ist Licht, Stuhl, Tisch u. s. w. nicht richtig, so hilft alles Schelten nicht gegen das Krümmsitzen.

Ihr Mädchen hat Neigung zum **Schiefwerden**.
Es darf nicht zu lange bei den Schularbeiten sitzen und muß hierbei einen geeigneten Stuhl und Tisch benutzen.

Außerdem müssen die Muskeln, besonders aber Rückenmuskeln gekräftigt werden; es ist daher gut, wenn Ihre Tochter turnt und im Sommer schwimmt. Sie müssen sie jeden Morgen kalt abreiben und hiernach den Rücken so, wie ich es Ihnen zeigen werde, massiren.

Sie müssen mir Ihre Tochter alle Monat zeigen; wenn sie schief wird, muß ich ihr ein besonderes Corset machen. Ein gewöhnliches Corset, ein Gradhalter und dergl. genügt nicht.

Nehmen Sie auf 4 Saugflaschen Wasser einen gehäuften Eßlöffel mittelfeiner Graupen. Kochen Sie dieselben in einem irdenen Topf eine halbe bis dreiviertel Stunden. Gießen Sie so viel Wasser zu, als verkocht ist, und seihen Sie die Graupen durch ein Sieb oder ein leinenes Tuch. Hierzu thun Sie wenig Zucker und Salz.

40

Kaufen Sie für 10 Pfg. Verbandwatte und für 10 Pfg. krystall. Borfäure. Lösen Sie in einem Tassenkopf heißen Wassers soviel von der Borfäure auf, als sich löst; beim Abkühlen des Wassers setzt sich auf dem Boden wieder Pulver ab; mit dem darüber stehenden klaren Wasser wischen Sie den Mund aus und zwar nehmen Sie hierzu nicht den Finger, weil hierdurch der Mund oft verlegt wird, sondern einen Holzstab, um welchen Sie in der Weise, wie ich es Ihnen zeige, Watte wickeln. Sie müssen mit der Watte jedesmal alle Schwämmchen aus dem Munde wegwischen und dies alle Stunden wiederholen.

Ihr Kind hat die **Mundfäule**. Sie müssen ihm alle Stunde den Mund zuerst mit kaltem Wasser auswaschen und dann mit einem Lappchen nachwischen, welches Sie in die verschriebene Flüssigkeit eintanchen. Sie müssen — wenn es auch blutet — die Schleimhaut an den Zähnen besonders gründlich abreiben.

Geben Sie dem Kinde nur ganz kalte Flüssigkeit (Milch) zu trinken und, wenn es will, breiige Sachen (Kartoffelmus, eingeweichte Semmel, Griesbrei, Hafergrütze u. s. w.).

Sorgen Sie für Stuhlgang.

Thun Sie gegen den **Kopfausschlag** Folgendes:
Schmieren Sie dem Kind, bevor es zu Bett geht, den ganzen Kopf mit Petroleum stark ein (lassen Sie es aber nicht in die Nähe einer Lampe oder eines Lichtes kommen) und ziehen Sie ihm eine Nachthaube über, welche am Halse fest anschließt (oder ein Kopftuch); waschen Sie am Morgen mit lauwarmem Wasser (mit etwas Soda) ab und kämmen Sie die Haare mit einem Staubkamm. Dann schmieren Sie den Kopf mit Rübböl ein. Thun Sie dies Alles 3 Tage lang und kommen Sie dann wieder.

Brühen Sie einen Theelöffel Fenchelthee oder Kochkümmel oder Kamillen mit einem großen Tassenkopf Wasser auf. Hiervon geben Sie dem Kinde bei Unruhe, besonders wenn es die Beine an den Leib anzieht und viele Blähungen hat, theelöffelweise oder aus der Flasche.

Kaufen Sie für Pfg.
gießen Sie hiervon einen Löffel in ein
Wasser und machen Sie hiermit Umschläge.

Es ist nicht wahr, daß Wein kräftig macht; man fühlt sich nur vorübergehend munterer und hat nachher Kopfschmerzen und schwache Nerven. Da Kinder besonders empfindliche Nerven haben, so dürfen sie überhaupt keinen Wein oder Bier bekommen — außer wenn der Arzt bei starkem Fieber welches verordnet.

Ihr Kind ist **scrophulös**. Es muß viel in frische Luft kommen und gut genährt werden. Wenn es etwa gegen Abend Hitze hat, so wickeln Sie ihm ein kaltes nasses Tuch um Brust und Bauch und hierüber ein trockenes Tuch und wechseln alle $\frac{1}{2}$ Stunde.

Um den Appetit zu heben, bekommen Sie zunächst Tropfen, von denen Sie 3mal im Tag $\frac{1}{4}$ Stunde vor dem Essen in Zuckerwasser geben. Ist der Appetit besser, so soll das Kind sehr viel Fettes (Schmalz, noch besser aber Butter, im Winter Leberthran) bekommen und womöglich täglich Liter abgekochte Milch trinken; Morgens oder Abends kochen Sie ihm einen dicken Hafer- oder Roggenmehlbrei.

Kommen Sie alle 4 Wochen zum Wiegen; suchen Sie das Kind im Sommer auf das Land oder mit in die Ferienkolonien zu schicken. Es soll im Sommer kalt baden, wenn es dies verträgt.

Geben Sie Tropfen in einem Eßlöffel Thee oder Schleim regelmäßig alle halbe Stunde, so lange das Kind Brechen oder Durchfall hat. Wenn es schläft, wecken Sie es auf. Sie dürfen mit den Tropfen erst nachlassen, wenn das Kind drei Stunden hindurch weder Erbrechen noch Durchfall gehabt hat. Von dann an geben Sie die Tropfen nur alle drei Stunden.

Nehmen Sie ein breites, dickes Handtuch, falten Sie es so, daß Sie es um Brust und Bauch des Kindes ganz herum wickeln können, tauchen Sie es in kaltes Wasser, wringen es aus und breiten es im Bett über einem trockenen Tuche aus. Jetzt legen Sie das Kind darauf und wickeln erst das nasse, dann das trockene Tuch herum; wechseln Sie das nasse Tuch alle zehn Minuten, bis die Hitze nachläßt. Dann lassen Sie es immer eine Stunde liegen und wechseln erst dann wieder öfter, wenn die Hitze wiederkommt.

Das Kind hat **schlechte Zähne**. Wenn sie schon ganz hohl sind und Schmerzen machen, zieht man sie am besten aus; wenn man rechtzeitig bemerkt, daß sie hohl werden, kann man sie plombieren und hierdurch erhalten. Es muß deshalb der Zahnarzt die Zähne von Ihrem Kinde jedes Jahr darauf untersuchen, ob sie hohl werden oder auch, ob sie schief wachsen.

Ihr Kind muß sich die Zähne am Morgen und nach dem Mittagessen bürsten. Kaufen Sie ihm 1 Zahnbürste und für 10 Pfg. pulverisirte Schlemmkreide. Die Bürste wird in Wasser getaucht, es wird auf sie Schlemmkreide genommen und hiermit die äußere, die innere und die Kaufläche der Zähne sorgfältig gebürstet.

Bei kleineren Kindern sollte man die Zähne und das Zahnfleisch mehrere Male täglich mit einem Löffchen, das in Kamillenthee getaucht wird, abwaschen.

Da von den bleibenden Zähnen zu allererst und schon früher als die vorderen Zähne (im Alter von 5 bis 6 Jahren), Backenzähne heraus kommen und gerade diese sehr leicht hohl werden, sollte von 5 Jahren an das Kind regelmäßig dem Zahnarzt gezeigt werden.

Kaufen Sie gutenWein und verdünnen Sie ihn mit der gleichen Menge abgekochten Wassers in einem Tassenkopfs. Geben Sie dem Kind hiervon alle Stunden einen Löffel.

Die Krankheit liegt bei dem Kinde im Blut und muß sorgfältig behandelt werden. Die Kur muß längere Zeit fortgesetzt werden, selbst wenn nichts mehr zu bemerken ist. Auch wenn das Kind gesund ist, muß es ab und zu dem Arzte vorgestellt werden.

Sie und Ihr Mann müssen sich — auch wegen der späteren Kinder — vom Arzt untersuchen und, wenn er es für nöthig hält, ebenfalls behandeln lassen.

Fremde können sich an dem Kinde nur dann anstecken, wenn sie sich an Geschwüren des Kindes beschmutzen, oder wenn sie es küssen oder seinen Saugpfropfen in den Mund nehmen.

Nach dem Bade reiben Sie von der grauen Salbe, die Sie bekommen, jeden Tag eine Portion ein und zwar jedesmal mindestens 10 Minuten lang, so daß nichts mehr von ihr zu sehen ist. Sie reiben ein am 1. Tag beide Beine, am 2. Tag beide Arme, am 3. Tag Brust und Bauch, am 4. Tag den Rücken und fangen dann wieder an den Beinen an.

Da sich der Mund bei dieser Kur leicht entzündet, wischen Sie ihn alle Stunden sorgfältig (besonders da, wo etwa Zähne sind) aus; doch sollen Sie hierbei nicht zu stark reiben. Sie machen sich das Mundwasser, indem Sie eine Messerspitze pulverisirten Mann in einem großen Tassenkopf Wasser gut auflösen. Spülen Sie sich auch selbst den Mund hiermit öfters aus.

Bringen Sie mir das Kind alle 8 Tage.

Der **Kopfumfang** beträgt bei der Geburt ca. 35 cm, nach 1 Jahr ca. 45 cm.

Die **Länge** beträgt beim Neugeborenen ca. 50 cm, nach 1 Jahr 70 cm, nach 2 Jahren ca. 80 cm; im 3. Jahre Zunahme um 7,5 cm, im 4.—14. Jahr um je 5 cm (nach L. Pfeiffer).

Das Neugeborene **wiegt** ca. 3000 gr. Das Gewicht ist nach 5 Monaten das Doppelte, nach 1 Jahr das Dreifache, nach 2 Jahren das Vierfache des Anfangsgewichtes. Es hat ein gut entwickelter Knabe (nach Monti) ungefähr folgendes Gewicht (Mädchen um ca. 1 Kilo leichter):

im Alter von	3	4	5	6	7	8	Jahren
	12,5—13,5	14,5—15,5	16—17	17—18	19—20	21,5—22,5	kg

im Alter v.	9	10	11	12	13	14	15	Jahren
	23,5—24,5	25,5—26,5	28—29	30,5—31,5	33—34	37—38	41—42	kg

Brustkinder wiegen (nach Camerer) bei Anfangsgewicht von z. B. 3450 gr.:

	am Ende der Wochen														
	1.	2.	4.	8.	12.	16.	20.	24.	28.	32.	36.	40.	41.	48.	52.
	nehmen tägl. zu gr.	3,41	3,55	3,98	4,81	5,53	6,22	6,80	7,31	7,74	8,17	8,63	8,88	9,22	9,51
	20	31	29	26	24	21	18	15	15	16	9			12	

Flaschenkinder wiegen bei Anfangsgewicht von z. B. 3370 gr.:

	am Ende der Wochen														
	1.	2.	4.	8.	12.	16.	20.	24.	28.	32.	36.	40.	44.	48.	52.
	nehmen tägl. zu gr.	3,36	3,39	3,69	4,28	4,88	5,51	6,20	6,83	7,20	7,65	8,09	8,34	8,75	8,94
	4	21	21	22	22	25	22	13	16	16	9			12	

Ein **Brustkind** trinkt täglich ungefähr (nach Heubner):

i d.	1—4.	5.—8.	9.—12.	13.—16.	Lebenswoche; bis Ende d. 7. Mon.
	250—550	700—900	900	960—970	1000 gr.

Hieraus berechnet sich die Grösse der einzelnen Mahlzeit; (letztere lässt sich durch Wägen vor und nach dem Säugen feststellen).

Die **künstliche** Ernährung geschieht zweckmässig in der folgenden Weise (Heubner-Soxhlet): bei Kindern in den ersten Lebenswochen 1 Theil Milch und 2 Theile ca. 6 procentige wässrige Milchzuckerlösung; sobald es vertragen wird (in der 2.—4. Woche) 1 Theil Milch und 1 Theil 6 proc. Milchzuckerlösung; von hier steigt man möglichst bald auf 2 Theile Milch und 1 Theil

**Biblioteka Główna
WUM**



www.dlibra.wum.edu.pl

12proc. Milchzuckerlösung. Wenn guter Milchzucker sowie saubere und frische Milch verwendet und im Soxhlet sterilisirt wird, bekommen diese Mischungen gut (es genügt 15 Minuten im Soxhlet das Wasser kochend zu halten und nach einiger Zeit die Flaschen in den Eisschrank oder in kaltes Wasser zu stellen; dasselbe ist an heissen Tagen häufig zu wechseln). Die Nahrungsmenge richtet sich nach dem Appetit und wird durch Verstärkung der Mischung in Grenzen gehalten.

Bei Unbemittelten behilft man sich mit Vorschr. 28, ist hier Milchzucker zu theuer, so verdünnt man mit 6proc. Rohrzuckerlösung. — 1 Saugflasche = $\frac{1}{4}$ Lit.; 1 Strich = 1 Eßlöffel = 15 gr.; 1 gestrichener Theelöffel = 3 gr.



Abbildung (nach Fritz Schanz) zeigt die zweckmässigste Anordnung beim Arbeiten (statt der Erhöhung durch ein Kissen sind besser unter die Stuhlfüsse Klötze zu befestigen).

In Berlin sind folgende ansteckende Krankheiten meldepflichtig (auf Postkarten, welche das Polizeirevier unentgeltlich liefert): von häufigeren Kinderkrankheiten nur Diphtherie, ferner Cholera, Pocken, Typhus etc. Die Desinfection ist vorgeschrieben unbedingt bei Diphtherie, ferner bei Cholera, Pocken, Recurrens und Flecktyphus; auf besondere Anordnung des Polizeipräsidioms bei Darmtyphus, Mening. cerebrospinalis, bösartigem Scharlach, bösartigen Masern, bösartiger Ruhr. Sie wird durch die städtische Desinfectionsanstalt auf Aufforderung innerhalb eines Tages ausgeführt. Auf die Bescheinigung durch den Bezirksvorsteher, dass eine Miethe von weniger als 300 Mark bezahlt wird, erfolgt sie unentgeltlich.